

DIE KULTUR DER KULTURREVOLUTION

Personenkult und politisches Design im China von Mao Zedong

Museum für Völkerkunde, Wien

18. Februar – 19. September 2011

Kurator der Ausstellung: Helmut Opletal

Chinas *Kulturrevolution* (1966 bis 1976) hat Millionen Menschen im Land selbst und in der ganzen Welt fasziniert, aber auch viele in Angst und Schrecken versetzt. Es war die Zeit der Massenaufmärsche, der *Roten Garden*, eines beinahe religiösen Personenkults um den Revolutionsführer Mao Zedong und des Strebens nach einer egalitären Gesellschaft. Aber es war auch eine Ära politischer Verfolgungen und der Zerstörung unschätzbbarer Kulturgüter.

„Die Kultur der Kulturrevolution“ zeigt anhand einer ungewöhnlichen Sammlung von Alltagsobjekten und Zeitdokumenten die Durchdringung ganz Chinas mit Parolen und Symbolen des Mao-Kultes, von den kleinen Abzeichen und der *Mao-Bibel* bis zu den mit vielfältigem Propagandadesign dekorierten Gebrauchsgegenständen.

In der Ausstellung werden die Schlagworte und die politische Symbolik dieser *Kulturrevolution* dargestellt und entschlüsselt, sodass diese wechselvolle Periode chinesischer Zeitgeschichte, die unmittelbar vor dem großen Wirtschaftsaufschwung und der Öffnung Chinas zur Welt stand, plastisch und verständlich wird.

Vieles erscheint europäischen Besuchern zunächst als „Kitsch“ und liebliche Verklärung, wie der Wecker, auf dem eine Rotgardistin im Sekundentakt die *Mao-Bibel* schwingt, Plakate, auf denen Mao Babys streichelt, oder ein fluoreszierendes Mao-Herz, das in der Dunkelheit leuchtet. Doch auf der anderen Seite stehen Kinderbücher, in denen Volksschüler politische „Feinde“ hetzen, Kriegspropaganda oder Karikaturen, auf denen immer wieder „Konterrevolutionäre“ aufgespießt, zermalmt und zertreten werden.

Ein großer Teil der ausgestellten Stücke stammt aus der umfangreichen Sammlung von Helmut Opletal, die das *Museum für Völkerkunde* 2005 erworben hat und die durch weitere Sammlungen und Zukäufe sowie private Leihgaben ergänzt worden ist. Der China-Experte und ehemalige ORF-Redakteur Helmut Opletal konnte auch als Kurator für die Ausstellung gewonnen werden. Er hat zwischen 1973 und 1985 in China mehrere Jahre studiert und

als Journalist gearbeitet und konnte so das Ende der *Kulturrevolution* und der Ära Mao Zedongs persönlich miterleben.

Diese *Kulturrevolution* zeigte sich auf der einen Seite höchst zerstörerisch – alles „Alte“, „Bürgerliche“ und „Feudalistische“ sollte ausgemerzt werden, Intellektuelle und Kulturschaffende wurden verfolgt, Millionen Bürgerinnen und Bürger misshandelt und oft auch zu Tode gequält. Auf der anderen Seite entstand jedoch eine vielfältige Trivialkultur der Mao-Verehrung und propagandistischen Verklärung der Politik, die Ende der 60er Jahre beinahe religiös-kultischen Charakter annahm.

Die Ausstellung „Die Kultur der Kulturrevolution“ dokumentiert diese beiden widersprüchlichen Seiten, „Traum und Terror“, wie sie die Wiener Sinologie-Professorin Susanne Weigelin-Schwiedrzik nennt. Eine kritische Aufarbeitung der Ära ist in China bis heute kaum erfolgt, eine Ausstellung wie diese, die nicht nur Objekte zeigt, sondern sie auch in einen gesellschaftlichen Kontext einordnet, wäre in Peking oder Shanghai noch immer schwer vorstellbar. „Die *Kulturrevolution* als Wunschbild und als blutige Realität lässt sich nicht einfach zu einem Bild zusammenfügen“, schreibt dazu Weigelin-Schwiedrzik, „deshalb wird entweder das eine verdrängt oder das andere bejubelt. Eine allseits in der Forschung akzeptierte Sichtweise zur *Kulturrevolution* gibt es ebenso wenig wie einen Grundkonsens innerhalb der chinesischen Gesellschaft.“

So sieht die offizielle Volksrepublik China Mao Zedong vor allem als – positiv besetzten – Übervater der Revolution. Etwa ab 1993, dem 100. Geburtstag des „Großen Führers“, schwappte zudem eine Welle der Mao-Nostalgie über China, die auch im Land selbst neue Formen der Erinnerungskultur schuf. Chinesen begannen Kulturrevolutions-Andenken zu sammeln, „Mao“ wurde auch zu einem Kommerzobjekt, zur „Ware“, zur Wertanlage. Propagandabilder von damals oder chinesische Avantgarde-Kunst, die Mao und die *Kulturrevolution* thematisiert, erzielen seither auf Auktionen Höchstpreise. Durch Leihgaben der Schweizer *Sammlung Sigg* und des *Essl Museum* in Klosterneuburg wird auch dieser Aspekt in der Ausstellung sichtbar.

Einen gewissen Widerhall fand die chinesische *Kulturrevolution* in der 1968er-Bewegung in Europa. Maoistische Gruppen trugen damals Bilder des „Großen Führers“ vor sich her und imitierten Rituale und Symbole, während man in China selbst Mao gerne als „Sonne“ darstellte, die die ganze Welt überstrahlte, und auf Kalendern und Plakaten Ausländer

abbildete, die Mao-Abzeichen trugen und freudig das *Kleine Rote Buch* (der gesammelten Mao-Sprüche) schwenkten.

Für den Kurator Helmut Opletal ist das ultimative Wort zu diesem komplexen Thema der chinesischen und internationalen Zeitgeschichte noch nicht gesprochen. Mit einigen der gezeigten Objekte unterstreicht er Parallelen zu anderen autoritären Gesellschaften und Führerkulten, durch die Ausstellung hofft er, „den Blick zu schärfen für das Verhältnis zwischen Politik und Alltag, zwischen Mächtigen und einfachen Bürgern, zwischen Massenwahn und Verantwortung des Einzelnen, zwischen Utopie und gesellschaftlicher Realität – sei es in China oder anderswo“.

Und Generaldirektorin Sabine Haag meint: „Die Ausstellung *Die Kultur der Kulturrevolution* will einen Beitrag dazu liefern, dieses China der sechziger und siebziger Jahre aus unserer heutigen Sicht und mit unserem heutigen Wissen besser zu verstehen“, ein China, das zu Beginn des 21. Jahrhunderts „drauf und dran ist, zu einer neuen Weltmacht aufzusteigen, die zumindest ebenbürtig neben den bisher dominierenden Mächten dies- und jenseits des Atlantik stehen will“.

PRESSEFOTOS

Weckuhr

Arm einer Rotgardistin schwenkt Mao-Bibel im Sekundentakt, Aufschrift „Lang lebe der Vorsitzende Mao“

Uhrenfabrik Peking, um 1970
Sammlung Helmut Opletal, Wien
© KHM mit MVK und ÖTM

**Teekanne**

Porzellan, mit Mao-Spruch „Selbst anpacken, warm gekleidet und gut ernährt sein“, auf dem Deckel „Dem Volke dienen“, Lisheng-Manufaktur, Liling (Provinz Hunan), datiert 1967. Museum für Völkerkunde, Wien

© KHM mit MVK und ÖTM

**Teetasse**

Email, Marke Große Volksmassen, Rotgardistin, Aufschrift „Aufs Land gehen, um sich dort in einer Arbeitsbrigade anzusiedeln“, Shanghai, datiert 1969. Museum für Völkerkunde, Wien

© KHM mit MVK und ÖTM

**Keksdose**

Metallblech, mit den bekanntesten Rollen aus dem Modell-Bühnenstück „Die Rote Signallaterne“. Staatliche Volkswohl-Lebensmittelfabrik Nr. 4, Shanghai, um 1970. Museum für Völkerkunde, Wien

© KHM mit MVK und ÖTM



Kopfpolster-Überzug

Baumwolle, mit traditioneller Handstickerei und Zeilen aus dem Mao-Gedicht „Ode an die Winterkirsche“, Nordchina, Mitte der 60er Jahre. Museum für Völkerkunde, Wien
© KHM mit MVK und ÖTM

**Plattenspieler**

Werksplakette „Der Osten ist Rot, Modell 101“, mit Mao-Zitaten auf dem Deckel, um 1970. Museum für Völkerkunde, Wien
© KHM mit MVK und ÖTM

**Sammelbox für Mao-Abzeichen**

Karton und Schaumstoff, Aufschrift: „Lang lebe der Große Führer, Große Lehrer, Große Kommandant und Große Steuermann, der Vorsitzende Mao! Er lebe lang! Lang, lang!“, um 1968. Museum für Völkerkunde, Wien
© KHM mit MVK und ÖTM

**Mao-Plakette**

Kunststoff, fluoreszierendes Mao-Porträt, mit Sonnenblumen und Schriftzeichen „Loyalität“, Hefei (Provinz Anhui), um 1968. Museum für Völkerkunde, Wien
© KHM mit MVK und ÖTM



„Anti-Imperialismus-Spiel“

zum Thema „Vietnam-Krieg“, Mao-Zitat
 „Völker der ganzen Welt, erhebt euch,
 schlägt die US-Invasoren und alle ihre
 Lakaien...“ und Aufschrift „Die US-
 Imperialisten im unendlichen Ozean des
 Volkskrieges versenken“. Wuxi (Provinz
 Jiangsu), um 1970. Museum für
 Völkerkunde, Wien

© KHM mit MVK und ÖTM



Spielzeugsoldat

Gummi, mit Handgranate, erworben in 1975
 in Shanghai. Sammlung Claudia Lux, Berlin
 © KHM mit MVK und ÖTM



Karikaturen

aus einer Rotgardisten-Zeitung vom 13.
 Oktober 1967, in denen vor allem
 Staatspräsident Liu Shaoqi und
 Parteisekretär Deng Xiaoping verächtlich
 gemacht werden. Sammlung Helmut
 Opletal, Wien

© KHM mit MVK und ÖTM



Vase

Porzellan, mit Darstellung von zur Arbeit
 aufs Land verschickten Jugendlichen, Liling
 (Provinz Hunan), datiert 1976. Museum für
 Völkerkunde, Wien

© KHM mit MVK und ÖTM



„Schneekugel“

Maos Geburtshaus und symbolischen Goldbarren und US-Cent-Münzen, Aufschrift: „Ein guter Mensch - das ganze Leben Friede“, um 2000. Museum für Völkerkunde, Wien
© KHM mit MVK und ÖTM



Kalender

Bildunterschrift „Die Völker der Welt lieben die Werke des Vorsitzenden Mao“. China National Textiles Import & Export Corp., Kalenderseite von Juli 1968. Museum für Völkerkunde, Wien
© KHM mit MVK und ÖTM



„Viererbande-Spiel“

Zielscheiben aus Pappkarton mit Karikaturen der entmachteten Politbüromitglieder Zhang Chunqiao, Yao Wenyuan, Jiang Qing und Wang Hongwen. Spielzeugpistole mit Saugnapf-„Pfeilen“, späte 70er Jahre, erworben 1979 in Nanking. Sammlung Helmut Opletal, Wien
© KHM mit MVK und ÖTM



Mao-Statue

Überschrift: „Gruppenfoto zur Erinnerung an den Studienabschluss der ausländischen Studenten 1975 an der Peking-Universität“, Helmut Opletal (mit bedrucktem T-Shirt) steht in der hinteren Reihe, zweiter links neben Mao.
© Helmut Opletal



RAHMENPROGRAMM

Mi, 30.3., 18 Uhr **Führung durch die Ausstellung**

Helmut Opletal, Kurator der Ausstellung

In Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde der Völkerkunde

Eintritt: € 4,-, Vereinsmitglieder frei

Do, 7.4., 18.30 Uhr Lesung und Vortrag

„Die Gedichte Mao Zedongs und ihre Übersetzung ins Deutsche“

Paul Stein (Wien) und Erwin Landrichter (Maria Laach), Mitglieder

des Übersetzungsteams

Mi, 27.4., 18.30 Uhr Filmvorführung

„... nicht der Rede wert. Die Ermordung der Lehrerin Bian Zhongyun“

Einleitung und Diskussion mit Susanne Weigelin-Schwiedrzik (Wien)

und Wolfgang M. Schwiedrzik (Wien)

In Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde der Völkerkunde

Eintritt: € 4,-, Vereinsmitglieder frei

Sa, 14.5., 14 Uhr **Führung und Ausstellungsgespräch**

Gudrun Alber (Wien), ehemalige Rotgardistin, berichtet über ihre persönlichen Erfahrungen.

Mo, 30.5., 18.30 Uhr Podiumsdiskussion

„Maoismus und China-Euphorie - die Kulturrevolution in Österreich und Europa“ mit ehemaligen Maoisten und Chinaexperten

Di, 31.5., 10 Uhr Ganztägiges Symposium

„Erinnerungen an die Kulturrevolution und ihre internationalen Auswirkungen“

gemeinsam mit dem Institut für Ostasienwissenschaften/

Sinologie der Universität Wien

Do, 15.9., 18 Uhr **Führung durch die Ausstellung**

Helmut Opletal, Kurator der Ausstellung

In Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde der Völkerkunde

Eintritt: € 4,-, Vereinsmitglieder frei

„Aus einem Funken kann ein Steppenbrand entstehen“:

Die Kulturrevolution im Kino. Filmreihe in Zusammenarbeit mit

Filmarchiv Austria kuratiert von Chris Berry und Katja Wiederspahn

ab **2. 6. im Metrokino** Wien. Ausführliche Programminfo

ab Mitte Mai unter www.filmarchiv.at

VORTRÄGE

jeweils 18.30 Uhr, Vortragssaal, freier Eintritt für Vortragsbesucher

Mi, 5.5. **„Barfußärzte und Traditionelle Chinesische Medizin, die letzten Mythen der Kulturrevolution“**

Sascha Klotzbücher (Wien) / Lena Springer (Wien)

Mi, 11.5. **„Objekte aus der chinesischen Kulturrevolution - Symbole einer Ära des gesellschaftlichen Umbruchs“**

Helmut Opletal (Wien)

Do, 19.5. **„Revolutionstheater in China - moderne Pekingoper und Modellbühnenstücke“**

Michael Gissenwehler (München)

Mi, 16.6. „**Vergangenheitsbewältigung in China und anderswo**“
Susanne Weigelin-Schwiedrzik (Wien)

Sa, 17.9., 10 Uhr **KINDERAKTION (6 bis 10 J.)**
„Sammeln, horten, tauschen“. Führung, Geschichten, Rätsel- und
Suchspiel, Basteln. Wenn du etwas sammelst und das gerne
herzeigen möchtest, dann bring es mit; oder vielleicht hast du
auch etwas zum Tauschen?
Kinder gratis, Erwachsene ermäßigter Eintritt.

Anmeldung

Tel. 525 24 5052 oder 5053 info@ethno-museum.ac.at

FÜHRUNGEN sonn- und feiertags 10.30 Uhr
Führungen für Gruppen u. Schulklassen auf dt., engl. oder frz.
Info und Anmeldung Tel. +43 664 605 14 5050



ÖFFNUNGSZEITEN

Museum für Völkerkunde

1010 Wien, Heldenplatz

Täglich außer Dienstag
von 10 bis 18 Uhr

Bibliothek

Montag und Dienstag 10 - 16 Uhr
Mittwoch 10 - 18 Uhr
Donnerstag 10 - 16 Uhr
Freitag geschlossen

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	€ 8,-
Ermäßigt	€ 6,-
Wien-Karte	€ 7,-
Gruppen ab 10 Personen	€ 6,-
Führung	€ 2,-
Kinder und Jugendliche unter 19	frei
Jahreskarte	€ 29,-

FÜHRUNGEN

Christine Kaufmann
Tel. +43 (0)664 605 14 -5050

KATALOG

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog in deutscher Sprache

PRESSEINFORMATION

Nina Auinger-Sutterlüty, MAS
Leitung Abteilung Kommunikation und
Marketing
Kunsthistorisches Museum mit MVK und ÖTM
1010 Wien, Burgring 5
Tel.: + 43 1 525 24 – 4021
Fax: + 43 1 525 24 – 4098
e-mail: nina.auinger@khm.at
www.khm.at
www.ethno-museum.ac.at
